

Mimesis oder Fake? Alternative Zugänge zu Fälschung und Echtheitsdebatten in vormodernen Wissenskulturen

Bilateraler Workshop am 18.10.2019 an der Freien Universität Berlin

In der klassischen Antike spielen *imitatio* (mimesis) und *aemulatio* in den Praktiken und Theorien von Kunst und Literatur eine zentrale Rolle. Auch in von römischen rhetorischen Modellen kultureller Praxis beeinflussten westlichen mittelalterlichen Kulturen können Nachahmungspraktiken als Norm und Normalform angesehen werden. Die Bedeutung und Verbreitung solcher Praktiken scheint der Idee von Kunst als kreativem schöpferischem Akt zu widersprechen. Umgekehrt scheint sich in Zeiten, in denen Nachahmung (auch) vorbildlicher Werke zum Ideal erhoben wird, das Problem von Fälschungen und Plagiaten nicht oder doch anders zu stellen. Praktiken der Aneignung und der Anverwandlung, des Variierens oder des Interpretierens, des Sich-Einverleibens (der *oikeiosis*) und des Neukontextualisierens scheinen sich einer Logik des Gegensatzes zwischen genialem Original und bloßer Kopie zu entziehen. Trotzdem finden wir auch im Altertum, in Spätantike und Mittelalter Echtheitsdebatten und Aussonderungspraktiken von als Fälschungen identifizierten Texten oder Objekten. Was als unecht oder dem Autor untergeschoben erkannt wurde, wurde nicht mehr oder doch weniger oder an einem anderen Ort und in anderem Medium tradiert und aus den einschlägigen Textcorpora und Sammlungen ausgeschlossen.

In dem Workshop wollen wir mit den methodischen und begrifflichen Instrumentarien, die im Heidelberger SFB 933 „Materiale Textkulturen“ und im Berliner SFB 980 „Episteme in Bewegung“ entwickelt wurden, versuchen, neue Zugänge zu Fragen der Echtheit und der Kopie in vormodernen Wissenskulturen auszuloten. Dazu wird nach der Rolle der Materialität der Objekte, die nachgeahmt, angeeignet, kopiert oder neu interpretiert werden, und der Produkte des Fälschens und Anverwandelns gefragt: Verändert nicht bereits die individuelle Materialität der Kopie das, was kopiert oder woran sich angelehnt und was nachgeahmt wird, substantiell? Kann es so etwas wie bloße Fälschungen überhaupt geben oder muss dem Produkt nicht immer schon eine Eigenständigkeit und eigene Wertigkeit zugeschrieben werden? Und gibt es Kulturen, die gerade durch die Praktiken des vollendeten Kopierens Innovationen und Wissenswandel hervorbringen – auch weil sich auch das Material in diesen Prozess selbst mit einschreibt? Auch die wissensgenerierende und Wissensbestände verändernde Kraft von Praktiken des negativen Transfers, zu denen auch das Fälschen, also das Identität suggerierende Nachahmen eines Objekts oder Textes gehört, weil dabei immer auch Aspekte dieses Werks reduziert, verändert, ausgelassen oder vergessen werden, soll unter dieser Perspektive betrachtet werden.

Schließlich sollen auch Praktiken des Zweifelns, In-Frage-Stellens und des Streitens für oder gegen die Echtheit betrachtet werden. Können solche Praktiken neues Wissen und Veränderungen in den Wissensbeständen generieren? Und wie wird Zweifel an der Echtheit in Texten oder Objekten markiert und welche Effekte haben solche Auszeichnungen für das tradierte Wissen?

Ort: Freie Universität Berlin, Sitzungsraum der SFB-Villa, Schwendenerstraße 8, 14195 Berlin-Dahlem

Programm

Die Sprecherteams treffen sich um 10 Uhr c.t. zu einem Kooperationsgespräch in der SFB-Villa.

Der Workshop, zu dem alle Mitglieder der beiden beteiligten SFBs herzlich eingeladen sind, findet im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen im Sitzungsraum der SFB-Villa statt.

13:00 Begrüßung durch die Sprecher der beiden SFBs

13:15 Thematisches Panel des SFB 933 mit

Jun-Prof. Dr. Nikolaus Dietrich: „Römische Kopien griechischer Statuen und ihre Inschriften: Wer ist der Autor einer Kopie und kann man ein griechisches Meisterwerk fälschen?“

Leiter des Teilprojekts A10 „Schrift und Bild in der griechischen Plastik: Exemplarische Untersuchung am Beispiel Athens und Olympias“

Dr. Kirsten Wallenwein: „*Pro divino excolere non divinum*: Verehrung und Authentizität des Sakralen im Mittelalter“

Teilprojekt A08 „Reliquienauthentiken. Forschungen zur Materialität und Präsenz einer ausgesparten Sonderform frühmittelalterlicher Schriftlichkeit“ (Projektleitung: apl. Prof. Dr. Tino Licht)

Prof. Dr. Ludger Lieb: „Echtheit und Fälschung aus der Perspektive deutschsprachiger Erzählungen und erzählter Inschriften des Mittelalters“

Sprecher des SFB 933 u. Leiter des Teilprojekts C05 „Inscriptlichkeit. Reflexionen materialer Textkultur in der Literatur des 12. bis 17. Jahrhunderts“

14:45 *Kaffeepause*

15:15 Prof. Dr. Eva Cancik-Kirschbaum u. PD Dr. Ingo Schrakamp: „Cui prodest? Authentizität und Nichtauthentizität in Wissensokonomien am Beispiel des *Cruciform Monument*“

SFB 980-Teilprojekt A01 „Episteme als Konfigurations-Prozess: Binnenströme des Wissens in keilschriftlichen Textcorpora“ (Projektleitung: Prof. Dr. Eva Cancik-Kirschbaum)

16:00 Dr. Iris Helffenstein: „Imitationspraktiken in der Wandmalerei des Trecento: Materialität, Medialität, Transfer“

SFB 980-Teilprojekt B04 „Das Wissen der Kunst. Episteme und ästhetische Evidenz in der Renaissance“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Krüger)

16:45 *Round-up*: Perspektiven der Zusammenarbeit
– max. 17:00

Es wird über den gesamten Zeitraum der Veranstaltung eine Kinderbetreuung in der SFB-Villa angeboten. Anmeldung bitte unter: info@sfb-episteme.de

Unterbringung der Heidelberger Gäste

Seminaris CampusHotel Berlin

Takustraße 39

14195 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 557797-0

Email: berlin@seminaris.de